



# DAS ROTE

POLITISCHER WIDERSTAND IN DUISBURG 1933–1945

# HAMBORN

3. MAI 2017 BIS 28. JANUAR 2018

Eine Ausstellung des Zentrums für Erinnerungskultur,  
Menschenrechte und Demokratie



Zentrum für Erinnerungskultur  
Menschenrechte und Demokratie

DUISBURG  
am Rhein

# „DASS DER NAZI DIR EINEN TOTENKRANZ FLICHT: DEUTSCHLAND, SIEHST DU DAS NICHT?“

Kurt Tucholsky im Gedicht „Deutschland erwache“, 1930

Duisburg war ein Zentrum des politischen Widerstands gegen den Nationalsozialismus. Geprägt durch Bergbau und Schwerindustrie, gab es eine breite und gewerkschaftlich organisierte Arbeiterklasse, aus der heraus der Widerstand sich formierte. Er war in Teilen religiös motiviert, doch die stärksten Widerstandsaktionen in Duisburg gingen von sozialdemokratischen und kommunistischen Gruppen aus.

Das Klassenbewusstsein der Arbeiter, das sich vor allem in Abgrenzung und Gegnerschaft gegen das (Groß-)Bürgertum entwickelt hatte, schaffte eine Solidarität, die auch über nationale Grenzen hinwegwirkte.

Haftzeitbestätigung für Sophie Kopavnik, 6.4.1949 (Nachlass Karl Kopavnik)

## Bescheinigung

Männ - Fr. Sophia K o p a v n i k, geb. 25.6.79  
in Essek, wohnh. gewesen in Duisburg

hat vom 28. November 1934 bis 14. Januar 1935  
im hiesigen Polizeigefängnis eingesessen.  
die festgesetzte zägige Haft Zwangshaft verbüßt.  
Grund: Vorbereitung zum Hochverrat.  
Zu VrStr. K. wurde am 14.1.35 vorgeführt.

Dortmund, am 6. April 1949



Polizeigefängnis

Im Auftrage:

*Schulze*  
Pol.-Meistr



Vereinigte Stahlwerke AG Hamborn (Stadtarchiv Duisburg)



„Im Visier der Gestapo“ Gestapofotos von Martha Hadinsky und Adolf Graber  
(LAV NRW, RW 58 Nr. 14079; Nr. 183)

Mit dem Thema konzentriert sich die Ausstellung auf den industriellen Norden der Stadt, auf den Stadtbezirk Hamborn. Doch auch die Widerstandsarbeit in benachbarten Stadtgebieten wie Meiderich oder Ruhrort und weiter südlich aus dem „roten Hochfeld“ mit seinen Industrieanlagen am Rhein wird schlaglichtartig vorgestellt. Mit dem großen Binnenhafen und der Rheinschifffahrt, mit seinem Verkehrsknotenpunkt im Westen des Ruhrgebiets und nahe den Niederlanden bot Duisburg für die Organisation des Widerstands ideale Voraussetzungen. Konspirative Netzwerke konnten von hier über Stadtteile und Stadtgrenzen hinaus ins Ruhrgebiet und zum linken Niederrhein gesponnen werden.

# WAS IST WIDERSTAND?

Zum Widerstand wurde Opposition gegen das herrschende Regime der Nationalsozialisten, wo der einzelne mit persönlichem Einsatz und unter Gefahren aktiv versuchte, gegen den NS-Staat vorzugehen. Die Mittel waren durchweg illegal, denn der NS-Staat hatte sofort nach Übernahme der Macht mit Gesetzen und Verordnungen die Grundlage geschaffen, um gegen Andersdenkende und vor allem Andershandelnde vorzugehen: Sie waren die „Staatsfeinde“, die verfolgt, festgesetzt und „unschädlich“ gemacht werden sollten.



Fahrer der Hamborner Brotfabrik „Germania“ verteilten Flugschriften gegen das NS-Regime. (Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung)

Aus einer Vielzahl beeindruckender Zeugnisse des Duisburger Widerstands werden ausgewählte Biografien in der Ausstellung gezeigt. Sie stehen beispielhaft für unterschiedliche politische Positionen und Formen des Widerstands. Stellvertretend verdeutlichen sie die persönlichen Haltungen, Motive und das Selbstverständnis der Akteure, die bereit waren, selbst unter Lebensgefahr gegen die Ziele des NS-Staates und seinen gewaltsamen Machtapparat zu kämpfen.

# BEGLEITPROGRAMM

---

Auftakt zur Ausstellung: Sonntag, 7. Mai 2017, 12–16 Uhr

Führungen – Informationen – Gespräche

Eintritt frei!

---

Sonntagsführungen, Beginn jeweils 15 Uhr

28. Mai, 18. Juni, 16. Juli, 3. September, 1. Oktober,

12. November, 10. Dezember 2017, 21. Januar 2018

---

Finissage: Sonntag, 28. Januar 2018, 15 Uhr

Heinz Kiwitz – Ein Duisburger Künstler im Widerstand

Lesung mit Manfred Tietz und Winfried Kloer

---

Auf den Spuren des Nationalsozialismus

Stadtrundgang durch Hamborn

(in Kooperation mit dem Heimatverein Hamborn)

Sonntag 21. Mai, 11. Juni, 17. September, 29. Oktober 2017

Treffpunkt: Rathaus Hamborn, Duisburger Str. 213, 14 Uhr

---

Der Gewerkschaftermord vom 2. Mai 1933

Rundgang durch die Duisburger Innenstadt

(in Kooperation mit dem DGB Region Niederrhein)

Sonntag 2. Juli, 10. September 2017

Treffpunkt: DGB-Haus, Stapeltor 17, 14 Uhr

---

Aktuelle Termine entnehmen Sie bitte unserer Internetseite

[www.duisburg.de/erinnerungskultur](http://www.duisburg.de/erinnerungskultur)



# PÄDAGOGISCHE ANGEBOTE

Mit Rundgängen durch die Ausstellung bieten wir einen grundlegenden Einstieg in das historische Thema. In unserem Seminarraum, der DenkStätte, bereiten wir das Thema in Workshops nach und widmen uns gegenwartsorientierten Fragestellungen zum menschlichen Handeln: Welche Handlungsspielräume hatten die Menschen in der NS-Zeit? Welchen Einfluss habe ich selbst auf Politik und Gesellschaft? Welchen Wert haben unsere Vorstellungen, wenn es um die „eigene Haut“ geht? In Zeiten des erstarkenden Nationalismus, des europaweiten Zuspruchs rechtspopulistischer Parteien erfährt das Thema eine bedrückende Aktualität.

- ▶ Eine Führung mit Nachbesprechung dauert 90 Minuten und kostet 35 €. Die Workshops (Gruppengröße max. 15 Personen) in der DenkStätte sind kostenfrei.



(Zentrum für Erinnerungskultur)

## WORKSHOPS WERDEN ZU FOLGENDEN THEMEN ANGEBOTEN:

- ▶ **WIR!** Die Ideologie der NS-Volksgemeinschaft
- ▶ **Frauen im Widerstand:** Johanna Niederhellmann und ihre Schwestern
- ▶ **Mit dem Smartphone und der App „Biparcours“** Geschichte in Duisburg-Hamborn entdecken

### INFO UND ANMELDUNG

im Zentrum für Erinnerungskultur:

Dienstag bis Donnerstag

Telefon: 0203 283 2640

[zfe@stadt-duisburg.de](mailto:zfe@stadt-duisburg.de)



Heinz Kiwitz, „Bücherverbrennung“, Linolschnitt 1938 (Lehmbruck-Museum)

## KÜNSTLER IM WIDERSTAND

Zur Ausstellung werden im Lehmbruck Museum begleitete Rundgänge angeboten: Was bedeutete das Thema für die Künstler, die in dieser Zeit nicht mit der Kunstauffassung und dem Schönheitsideal der Nationalsozialisten, der sogenannten Deutschen Kunst, konform gingen und deren Werke als „Entartete Kunst“ diffamiert wurden? Neben Lehmbruck traf dies auch auf andere Duisburger Künstler zu, wie etwa auf Heinz Kiwitz, der 1933 von den Nationalsozialisten wegen „antifaschistischer Tätigkeit“ und „gesellschaftskritischer Arbeiten“ ins Konzentrationslager verschleppt wurde. Die Freiheit der Kunst ist heute in Deutschland im Grundgesetz verankert, aber durch aktuelle Entwicklungen in anderen Ländern ist sie dort ernsthaft gefährdet.

► Eine Führung dauert 90 Minuten und kostet 50 €.

### INFO UND ANMELDUNG

in der Kunstvermittlung des Lehmbruck Museums:

Telefon: 0203 283 2195

[kunstvermittlung@lehmbruckmuseum.de](mailto:kunstvermittlung@lehmbruckmuseum.de)

## STADT DUISBURG

Der Oberbürgermeister  
Dezernat für Familie, Bildung und Kultur

## KULTUR- UND STADTHISTORISCHES MUSEUM

Johannes-Corputius-Platz 1  
47051 Duisburg (Nähe Rathaus)  
Telefon: 0203 283 2640  
[www.duisburg.de/erinnerungskultur](http://www.duisburg.de/erinnerungskultur)

## ÖFFNUNGSZEITEN

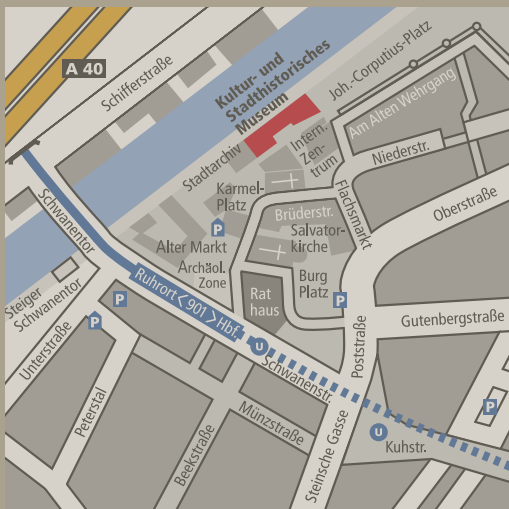
Dienstag bis Samstag 10–17 Uhr; Sonntag 10–18 Uhr

## EINTRITTSPREISE

Erwachsene: 4,50€, ermäßigt: 2€ | Gruppen: p.P. 3,50€  
Führungen: Dienstag bis Freitag 40€ | Samstag und Sonntag 50€

## INFO UND ANMELDUNG ZU FÜHRUNGEN

Dienstag bis Donnerstag  
Telefon: 0203 283 2640  
[zfe@stadt-duisburg.de](mailto:zfe@stadt-duisburg.de)



## ANFAHRT ÖPNV

ab Duisburg Hbf mit der U-Bahn Linie 901 Richtung Marxloh/  
Ruhrtal bis Haltestelle Rathaus Duisburg  
von dort ca. 3 Minuten Fußweg

**PARKPLÄTZE** am Rathaus